



BODO ROTT

BODO ROTT



„Riss durch die Idylle“. Der Berliner Maler Bodo Rott

Bodo Rott ist 1971 in Ingolstadt geboren. Er studierte Malerei an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg (ab 1992) und an der Hochschule der Künste in Berlin (ab 1996) 1999 wurde Bodo Rott zum Meisterschüler ernannt. Seit 1996 lebt und arbeitet der Künstler in Berlin.

Bodo Rott greift alltägliche Motive auf. Figurative Szenen sind es, häusliche Szenen oder Landschaften mit Figuren. Der Künstler wirft Schlaglichter auf Lebensmomente: Kinderspiele, eine Modenschau, Jahrmarkts- und Varietészenen beispielsweise.

Besonders prägnant sind die ambivalent anmutenden Figurationen in seinen Sujets. Es sind ebenso charakteristische wie merkwürdige Mischwesen, die in den Motiven des Künstlers ihre oftmals grotesk anmutende Theatralik betreiben und die den Betrachter der Bilder oft distanzlos und wie sezierend in den Blick nehmen. Man weiß nicht so recht, sind es Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene. Bodo Rott lässt das offen. Er selbst nennt diese Figurationen „Kinderkinder“.

Beim Blick auf solche Bilder entsteht vielfach der Eindruck, dass sich der Betrachter in Grenzbereichen von Schlaf- und Wachzuständen bewegt. Zu diesem Eindruck tragen besonders die Lichtführung und die Farbstimmung der Malerei von Bodo Rott bei. Manchmal stellt der Künstler seine Figuren grell ins Licht – geradezu als seien sie für einen Sekundenbruchteil wie von einem Flashlight aus dem Dunkel heraus geschält worden. Dann wieder scheinen sie zurückzutreten in die Düsternis, aus der heraus sie in Erscheinung traten.

Das Changieren zwischen der Wirklichkeit und dem Imaginären, zwischen dem Unbewusstem und Bewussten ist ein Wesensmerkmal dieser Malerei. Der Betrachter schaut auf ein Geschehen, das weit mehr in einer Fiktion oder Vision als in der Wirklichkeit des Hier und Heute verankert zu sein scheint. Auch drängt sich der Eindruck auf, Bodo Rotts Figurationen und Situationen sind aus der Tiefe einer versunkenen Zeit wie aus einer diffusen Erinnerung heraus an das Licht geholt.

Aus dem schwarzen Hintergrund der Bilder von Bodo Rott heraus scheint Bedeutsames auf. Versunkene Erinnerungen sind verwoben mit einem eindringlichen Psychogramm von Spannungen. In Bodo Rotts Sujets verzahnen sich Kindheitserfahrungen mit Macht, Gewalt, und Aggressionen. Diese Erfahrungen führen zu einem Prozess, der tiefgreifend-prägend und zerstörerisch ist.

Es sind Themen voller Sprengkraft, voller Konflikte und Kontroversen, die der Künstler vor Auge führt. Es geht um Erniedrigungen, um Ausgrenzungen um Einsamkeit und Anonymität. Viele Motive Bodo Rotts weisen über das vordergründig Bizarre, Paradoxe oder Surreale hinaus ins Tragische und zeitlebens Prägende.

Kennzeichnend für Bodo Rotts Malerei ist zwar ihre Bindung an die Figuration, doch seine Malerei ist in dauernder Metamorphose, auch in Richtung Abstraktion. Alles scheint in diesem Mix von Realismus und Abstraktion, von Bezügen zur klassischen und modernen Malerei, zu zeichenhaften, dem Comic nahestehenden Notationen und phantastischen Elementen ineinander zu fließen.

Charakteristisch für die neuesten Arbeiten des Künstlers ist die Hinwendung zur Ornamentik. Diese Arbeiten erinnern mit ihrer Konzentration auf Fabelwesen, den die Leinwände vereinnahmenden Fantasiegeschöpfen und Pflanzendarstellungen an die Buchmalerei der Renaissance.

Bodo Rotts eigenwillige Stilistik bewirkt einen sonderbaren Zustand. Eine Art Palimpsest entsteht in dem Farbschicht über Farbschicht gelegt ist. Einem geologischen Prozess wie er sich in der Natur ereignet nicht unähnlich. Diese Malstrategie bewirkt, dass sich die Grenzen zwischen den Zuständen des Enthüllens und denen des Verbergens verwischen. Szenen tauchen auf, Szenen sind nur noch als Fragment erkennbar, geraten ins zweifelhafte oder verschwinden nahezu vollständig. Dieser Zug ins Zwielfichte, Geheimnisvolle Verrätselte oder ins Magische irritiert, beunruhigt und verstört zugleich und trägt ganz maßgeblich zur starken emotionalen Ausstrahlung der Werke von Bodo Rott bei.

In Bodo Rotts Bilder geht fast immer ein Riss durch die Idylle der kindlichen Lebensfreude und der Geselligkeit und des harmonischen Miteinanders. Etwas seltsam Dissonantes schwingt mit, etwas, dessen Existenz hinter all diesen Bildern lauert und viele Bezeichnungen hat, etwa Boshaftigkeit, Niederträchtigkeit, Hass, Neid oder Zorn, Aggression oder Zerstörung.

Der Mensch mit seinen Widersprüchen steht im Mittelpunkt einer Bildsprache, die ebenso beeinflusst ist von der alten und von der modernen Malerei, als auch von Gestaltungsprinzipien des Comics oder anderer bildlichen Ausdrucksmitteln heutiger Alltagskultur (Reklame, Illustrationskunst, Graffiti etc.). Dem Reiz dieser Bilder und dem Gefühl, dass sie auch mit uns, den Betrachtern dieser Bilder zu tun haben, wird man sich kaum entziehen können.

André Lindhorst, November 2016



Die Fruchtbarkeit und Ihre Feinde (HC8) | 2016, 160 x 130 cm, Öl / Lw



Nacht: Freistatt der Schädlinge, Kronblüten schweben (HC7) | 2016, 160 x 130 cm, Öl /Lw





Flowers Dream Aufrecht, Kinder Too
2015, 130 x 160 cm, Öl / Lw



Fototapete | 2016, 60 x 50 cm, Öl auf Körper



Nebelkrone | 2016, 60 x 50 cm, Öl / Lw



Schrebergarten | 2016, 60 x 50 cm, Öl / Lw



Der Maulwurf | 2016, 60 x 50 cm, Öl / Lw





Wunsch, Seeräuber zu werden
2016, 50 x 60 cm, Öl / Lw





alswirallenochgeheimnissehatten
2016, 120 x 140 cm, Öl / Lw



Die Sci-Fi von gestern ist die Esoterik von morgen (HC5) | 2016, 160 x 130 cm, Öl / Lw



Hortus Convulsus 6 | 2016, 160 x 130 cm, Öl / Lw





Rhapsodie | 2015, 100 x 100 cm, Öl / Lw



Großer Garten | 2016, 200 x 190 cm, Öl / Lw



Hortus Convulsus 2 | 2016, 160 x 130 cm, Öl / Lw



Die Kernbohrer | 2016, 50 x 60 cm, Öl / Lw



The Searchers | 2016, 50 x 60 cm, Öl / Lw



Landpartie | 2016, 50 x 60 cm, Öl / Lw



Interview Sprechprobe | 2016, 50 x 60 cm, Öl / Lw



OT | 2016, 71 x 56 cm, Tusche auf Papier



Lauer | 2016, 71 x 56 cm, Tusche auf Papier



Wahrsagerin | 2016, 50 x 35 cm, Monotypie



Im Wald | 2016, 50 x 35 cm, Monotypie



Komitee | 2016, 50 x 35 cm, Monotypie



Versteck | 2016, 50 x 35 cm, Monotypie



Soundcheck | 2016, 40 x 30 cm, Monotypie



Beschwöre deine Vorlieben | 2016, 40 x 30 cm, Monotypie

BODO ROTT

Vita

- 1971 geboren in Ingolstadt
 - 1992 Studium an der Akademie der bildenden Künste Nürnberg
 - 1996 Wechsel an die Hochschule der Künste, Berlin
 - 1999 Ernennung zum Meisterschüler
 - 2011 Gründung der Gruppe RoSpeRo
- lebt und arbeitet in Berlin

Ausstellungsbeteiligungen (seit 2005, Auswahl)

- 2005 „Intercity“, Haus am Waldsee, Berlin
- 2007 Sammlung Haberent, Kunsthalle Vierseithof, Luckenwalde
- 2008 Sammlung Haberent, Kunsthalle Vierseithof, Luckenwalde
- 2009 „50 x 60“, Goethe-Institut, München
- „20 Deutsche Jahre“, Kunsthalle Brennabor, Brandenburg
- Fondazione Konrad Adenauer, Rom
- 2010 „50 x 60“, Städt. Galerie Budapest, Museum Orada, Rumänien
- „GERMANICA HUMIRA“, Forgotten Bar, Berlin
- „Bel Etage“, Open Art, München
- „Lieblingsbilder“, Städtische Galerie, Regensburg
- 2011 „Druckgrafik_aktuelle Positionen 2“, Europäisches Künstlerhaus Schafhof, Freising
- EHF Trustees, Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin
- „Tierisch“, gka (Große Kunstausstellung), Haus der Kunst, München
- Grafik-Triennale, Kunstverein Frechen
- „34 zu Kleist“, Städtische Galerie, Speyer
- „Der Mensch Der Fluss“, Galerie der Nationalakademie Sofia, Bulgarien
- 2012 Malerei pur, Arber artspace, München
- Der Mensch Der Fluss, Galerie der Nationalakademie, Sophia, Bulgarien
- Der Mensch Der Fluss, Ausstellungshalle der Stadt Pecs, Ungarn
- 2013 Bizarre Begegnung, Stadtmuseum Penzberg
- Der Mensch Der Fluss, Balassi Institut, Wien
- Spur der Steine, Alte Feuerwache, Berlin
- Sammlung haberent, Kunsthalle Vierseithof, Luckenwalde
- 2014 Fliege im Auge mit allen sechs Sinnen, Alte Schule Adlershof, Berlin
- LIVINGSTONE ,University of West Bohemia, Pilsen
- Pirosmani 5, Georgische Nationalgalerie, Tbilissi
- 2016 Kunst trifft Gesundheit, Zentralstation, Berlin
- Blau auf blasser Haut / Tattoo in der zeitgen. Kunst, Anhaltinischer Kunstverein
- Behind The Sweatshop, Schaufenster, Berlin

Einzelausstellungen (Auswahl)

Berlin, Basel, München, Köln, Nürnberg, Erlangen, Kronach, Landshut, Luckenwalde, Regensburg, Schleswig, Westerland
Dänemark, Italien, Österreich, Schweden, Slowenien, Tschechien

Preise und Stipendien (Auswahl)

- 1995 1.Preis im Wettbewerb der Danner-Stiftung
- 2000 Katalogstipendium der Edition Junge Kunst in Berlin
- 2001 Stipendium der Konrad-Adenauer-Stiftung aus dem Else-Heiliger-Fonds
- 2001 Atelierstipendium der Karl-Hofer-Gesellschaft, Berlin
- 2010 Lithographie- Stipendium des Münchner Künstlerhauses
- 2012 Artist in residence, Litografiska Akademin, Tidaholm, Schweden
- 2013 Artist in residence, Lithografie- Werkstatt Eichstätt
- 2016 Kunstpreis der AOK-Nordost

Werke in privaten und öffentlichen Sammlungen (Auswahl)

- Sammlung Thomas M. Kann, Monaco / Miami
- Staatliche Graphische Sammlung, München
- Sammlung Stadt Ingolstadt
- Sammlung Stadt Eichstätt
- Sammlung haberent, Berlin

Messebeteiligungen

- Preview Berlin 2011 / Galerie Villa Köppe
- SWAB Barcelona 2012 / Galerie Villa Köppe
- SCOPE Basel 2012 / Galerie Villa Köppe
- Preview Berlin 2012 / Galerie Villa Köppe

Publikationen

- 1999 „Bodo Rott - Arbeiten 1996 – 2000“, Edition Junge Kunst in Berlin, Berlin
- 2001 „I MAESTRI PITTORI DI NORIMBERGA“, Commune di Modica, Sizilien
- 2003 „Stipendiaten der Karl Hofer Gesellschaft 2001 – 2003“, Haus am Waldsee, Berlin
- „Anachronismen“, Edition Timpani, Berlin
- 2004 „Bodo Rott – Aquarell- und Ölmalerei“, KV Kunst u. Kultur zu Hohenaschau
- „INTERCITY: Berlin – Prag“, Stiftung Tschechischer Kunstfonds
- 2007 „Bodo Rott Mischlicht“, Edition Chromonaut, Berlin
- 2008 „Bodo Rott - Leuchtender Schlamm“, Städtische Galerie, Ingolstadt
- „Text und Bild“, Wieland Schütz, Berlin
- artcollector, Berlin
- 2009 „Bodo Rott - Erdschein“, Edition Chromonaut, Berlin
- „Bier“, Eichbornverlag
- 2010 „Ein Buch, das man kaufen kann, über Dinge, die man nicht kaufen kann“,
Büchergilde Gutenberg, Frankfurt/M.



Knausstraße 19 • 14193 Berlin-Grunewald
Tel.: 030 / 825 54 43 • Mobil: 0176 / 23 37 92 78
galerie@villa-koeppe.de • www.villa-koeppe.de



© Köppe Contemporary, 2016
Bild und Text für Pressearbeit frei verwendbar

Veröffentlicht Oktober 2016